

Mehr Kollisionen mit Vögeln

STATISTIK Insgesamt 124 Fälle bei Flügen von und nach Frankfurt im Jahr 2012.

Von
Markus Lachmann

FRANKFURT. Lerchen, Schwalben, Bussarde, Falken, selbst Gänse und Schwäne: Am Frankfurter Flughafen hat es im vergangenen Jahr 85 Fälle von Vogelschlag auf dem Flughafengelände oder im näheren Bereich des Airports gegeben. Damit ist die Zahl gestiegen: 2011 waren es nur 64 gewesen. Dies geht aus der vorläufigen Statistik des Deutschen Ausschusses zur Verhütung von Vogelschlägen im Luftverkehr (DAVVL) hervor, die dieser Zeitung vorliegt. Schlimmere Schäden oder brenzlige Situationen gab es offenbar nicht. Rechnet man den weiter entfernten Bereich um den Flughafen hinzu, kam es sogar zu 124 Fällen.

Das Thema Vogelschlag erhitzt im Rhein-Main-Gebiet schon lange die Gemüter, es beschäftigte auch die Richter im Verfahren zum Flughafenausbau. Das von Fraport eingerichtete so genannte Mivotherm-System, das vor Vogelschwärmen warnen soll, wird von Bürgerinitiativen immer wieder kritisch hinterfragt. Nicht zuletzt nach der dramatischen Notlandung eines Jets auf dem Hudson River in New York vor vier Jahren, verursacht durch Kanadagänse, wird über mögliche Gefahren durch Vogelschlag diskutiert.

Insgesamt verzeichnete der DAVVL, der von mehreren Flughäfen getragen wird, im vergangenen Jahr 1169 Anzeigen von Airlines. Er rechnet

noch mit bis zu 200 Nachmeldungen von Werften und Luftfahrtversicherern. Die Einrichtung, die im rheinland-pfälzischen Traben-Trarbach sitzt, erfasst nur Vogelschläge von Jets, die in Deutschland gemeldet sind. Diese sind zu den Angaben verpflichtet. 55,6 Prozent der Vorfälle passierten in deutschem Luftraum. Am häufigsten kam es im Juli sowie den Zugmonaten März und Oktober zu Vogelschlag. 2011 waren es

nach damals vorläufigen Zahlen 976 Anzeigen; 100 Nachmeldungen wurden erwartet.

Die Statistik des DAVVL ist in drei Bereiche unterteilt: Erstens das Flughafengelände, wozu Starts bis etwa 150 Meter und Landeanflüge ab 60 Metern zählen. Zweitens ein näherer Bereich: Anflüge zwischen 60 und 300 Metern sowie Starts zwischen 150 und 460 Metern. Drittens werden Vogelschläge in einem weiter entfernten Be-

reich erfasst: Starts in einer Höhe von 460 bis 1500 Metern und Landungen zwischen 305 und 760 Metern. In den Zahlen, die Fraport bislang kommunizierte, wurde immer der dritte Bereich nicht genannt.

Auf dem Flughafen-Gelände selbst wurden im vergangenen Jahr 39 Fälle von Vogelschlag verzeichnet, genauso viele wie im Jahr zuvor. Einen Anstieg gab es im Bereich zwei: Von 25 auf 46 Fälle. Vor allem Anflüge

aus östlicher Richtung auf die Nordwest-Landebahn waren betroffen, kaum aus westlicher Richtung. In einem Fall waren Schwäne und Gänse, in einem anderen Enten im Spiel. Ob auch größere Schwärme in Kollisionen verwickelt waren, geht aus der Statistik nicht hervor: Als maximale Zahl wurden zehn Vögel genannt. Der DAVVL betont stets, dass man zwischen kleinen und größeren Vogelarten differenzieren muss.

Anmerkung von Hartmut Rencker:

Der Aphorismus „Traue nie einer Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast“, wird Winston Churchill zugeschrieben. Die zitierten statistischen Angaben will ich noch nicht einmal bezweifeln, diese sind aber so verwirrend angelegt, dass diese fast ohne Aussage bleiben, außer dass fast täglich Vögel geschreddert werden. Der Krug geht so lange zum Brunnen.....